

Kirche der Freiheit -
Perspektiven für die evangelische Kirche im 21. Jahrhundert

Das Impulspapier des Rates der EKD

Strukturierte Zusammenfassung der zwölf Leuchttfeuer

HINWEIS

Diese Arbeitshilfe ist keine offizielle Zusammenfassung der EKD bzw. der Perspektivkommission des Rates der EKD. Die nachfolgende strukturierte Zusammenfassung ist eine von Dr. Peter Barrenstein für Präsentationszwecke erstellte individuelle Übersicht.

Zur gründlichen Auseinandersetzung wird auf den vollständigen Text des Impulspapier des Rates der EKD "Kirche der Freiheit - Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert" verwiesen.

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so
arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,
so wacht der Wächter umsonst.

KIRCHE DER FREIHEIT – PERSPEKTIVEN FÜR DIE EVANGELISCHE KIRCHE IM 21. JAHRHUNDERT

Übergreifende Zielsetzungen

"Vorwärtsstrategie"
"Wachstum"
"Selbstbewusste Besinnung
auf Kernaufgaben"
"Theologisierung"
"Gewinnen neuer Mitglieder"
"Mobilisierung,
Qualifizierung Mitarbeiter"
"Mut zum Glaubensbekenntnis"

Leitgedanken

- Geistliche Profilierung statt undeutlicher Aktivität
- Schwerpunktsetzung statt Vollständigkeit
- Beweglichkeit in den Formen statt Klammern an Strukturen
- Außenorientierung statt Selbstgenügsamkeit

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft

2. Gemeindeformen

3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung

5. Priestertum aller Gläubigen;
Bedeutung Laien

6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten

8. Diakonie

9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen

11. Landeskirchen

12. EKD

1. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – den Menschen geistliche Heimat geben.

Im Jahre 2030 ist die evangelische Kirche nahe bei den Menschen. Sie bietet Heimat und Identität an für die Glaubenden und ist ein zuverlässiger Lebensbegleiter für alle, die dies wünschen. Ein vergleichbares Anspruchs- und Qualitätsniveau in allen geistlichen und seelsorgerlichen Kernvollzügen zeichnet die Erkennbarkeit und Beheimatungskraft der evangelischen Kirche aus

1. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH IN DEN KIRCHLICHEN KERNANGEBOTEN: Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft

Situation beschreiben	Perspektiven eröffnen	Ziele formulieren
<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl guter und akzeptierter kirchlicher Angebote • Sehr unterschiedliche Qualitätsstandards bei der Aufgabenwahrnehmung • Zum Teil ungutes Kirchturmdenken/Separatismus • Überzogene Autonomievorstellungen im Pfarramt und anderswo • Vermeintliche "Unberührbarkeit" gottesdienstlicher Arbeit bei individuellen Pfarrer/-innen • Zum Teil mangelnde Identifikationsbereitschaft von Mitarbeitern • Innere Pluralität als Versuchung und Segen des Protestantismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der heute ca. 80% Kirchenmitglieder, die von derzeitigen Angeboten nicht erreicht werden • Fixierung klarer Kriterien für gute oder misslungene kirchliche Arbeit • Erfordernis vergleichbarer Qualitätsstandards in den Kernvollzügen • Wiedererkennbarkeit der Formen, Rituale • Verständigung über Kernbestand zentraler Texte, Lieder und Gesungen, entsprechende "Nachvorstellung" • Beseitigung des "heimlichen Schweigegebots" über die geistliche Qualität kirchlicher Angebote • Stärkung der kollegialen Team- und Kritikfähigkeit • Ermutigung zu parallelem ehrenamtlichen geistlichen Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Erreichung verlässlich hoher Qualitätsniveaus • Stabilisierung/Steigerung der Beteiligung an evangelischen Kernangeboten <ul style="list-style-type: none"> – Mehr als Verdoppelung der regelmäßigen Inanspruchnahme kirchlicher Kernangebote auf 50% der Mitglieder – Erhöhung des durchschnittlichen Gottesdienstbesuchs von 4 auf 10% aller Mitglieder – Kirchliche Bestattung aller evangelischen Verstorbenen – 100% Taufquote der Kinder mit evangelischen Eltern – 100% kirchliche Trauquote bei evangelischen Kirchenmitgliedern • Beibehaltung der ca. 31% Mitgliedschaftsquote (an Gesamtbevölkerung) in 2030

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft

2. Gemeindeformen

3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

2. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – die Vielfalt evangelischer Gemeindeformen bejahen.

Im Jahre 2030 gibt es verschiedene, in gleicher Weise legitime Gemeindeformen der evangelischen Kirche. Durch sie werden Mitgliederorientierung und missionarische Wendung nach außen gestärkt. Die Profilierung spezifischer Angebote ist erwünscht, die frei gewählte Zugehörigkeit der Kirchenmitglieder zu einer bestimmten Gemeinde wird bejaht, ein verantwortetes Maß an Wettbewerb unter den Gemeindeformen und -angeboten wird unterstützt und gelingende Beispiele werden gestärkt (Good-Practice-Orientierung)

2. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH IN DEN KIRCHLICHEN KERNANGEBOTEN: Gemeindeformen

Situation beschreiben	Perspektiven eröffnen	Ziele formulieren
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfach gute Aufgabenwahrnehmung durch klassische Parochiegemeinden • Bedeutungszunahme und steigende Akzeptanz von Großereignissen • Zum Teil erhebliche Milieuverengung heutiger Gemeinden • Zu geringe missionarische Öffnung heutiger Gemeinden • Kontinuierliche Anzahlsteigerung der Mitglieder, die der Kirche nur noch bei besonderen Gelegenheiten begegnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsoffensive aller evangelischer Gemeinden • Deutliche Außenorientierung der verbleibenden Ortsgemeinden • Stärkung paralleler Profilmgemeinden (mit besonderen geistlichen, kirchenmusikalischen, sozialen, kulturellen und/oder jugendbezogenen Schwerpunkten) • Stärkung von Migranten- und Migrationsgemeinden • Ausbau von Passantengemeinden, Kommunitäten/klosterähnlichen Gemeinschaften • Stärkung von Mediengemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische Förderung einer großen Vielfalt von Gemeindeformen, auch durch rechtliche Regelungen und Finanzordnungen • Reduzierung klassischer ortsgemeindlicher Angebote über das Maß des Finanzrückgangs hinaus • Strukturelle Zielsetzung: 50% Ortsgemeinden, 25% Profilmgemeinden (City-, Jugend-, Kulturkirchen), 25% "Netzwerk"-Gemeinden (Passanten, Tourismus, Akademien) (Ist: ca. 80/15/5) • Entsprechende Anpassung des eigenen Ressourceneinsatzes

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen

3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

3. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – ausstrahlungsstarke Begegnungsorte evangelischen Glaubens schaffen und stärken.

Im Jahre 2030 gibt es zentrale Begegnungsorte des evangelischen Glaubens, die missionarisch-diakonisch-kulturell ausstrahlungsstark sind und angebotsorientiert in einer ganzen Region evangelische Kirche erfahrbar machen. Im Sinne der "Stadt auf dem Berge" (Matthäus 5,14) zeigt die evangelische Kirche an diesen Orten die Fülle ihrer geistlichen Kraft. Diese Stärkung der Stärken in kirchlichen Zentren wird regional gemeinsam gewollt, weil diese Zentren geistliche Verantwortung für die sie umgebenden Regionen übernehmen

3. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH IN DEN KIRCHLICHEN KERNANGEBOTEN: Begegnungsorte

Situation beschreiben

- Aus finanziellen Gründen erhebliche vergangene Reduktion bei hauptamtlichen Mitarbeiter/Innen
- Entsprechende Zukunftserwartungen und -ängste als Ursache für zunehmende Marginalisierung/Profilverlust
- Punktuelle Übersetzung reduzierter Quantität in reduzierte Qualität

Perspektiven eröffnen

- Investition in geistliche Zentren, konzentrierte Begegnungsorte auf dem Land und in den Städten
- Beispielhafte Angebotsverknüpfung überzeugender Verkündigung, gastfreundlicher Beherbergung, Kommunitäten, Kirchenmusik, akademieartiger Angebote, Kinder- und Jugendarbeit, Schulen und Internate in diesen regionalen Begegnungsorten
- Besondere Betonung von Kirchenmusik als klarem Erkennungszeichen evangelischer Frömmigkeit

Ziele formulieren

- Systematischer Aufbau herausgehobener, deutlich ausgelobter Begegnungsorte mit herausragenden qualitativen Angeboten
- Ausbildung kompetenter, entsprechend qualifizierter Führungskräfte
- Schaffung von mindestens einem Begegnungsort in jedem kirchlichen Gestaltungsraum/jeder Region

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung

5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

4. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – durch geistliche Kompetenz, Qualitätsbewusstsein und Leistungsbereitschaft bei den Menschen Vertrauen gewinnen.

Im Jahre 2030 haben sich bei den kirchlichen Mitarbeitenden Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft, Qualitätsbewusstsein und Identifizierung mit den kirchlichen Grundaufgaben signifikant erhöht. Auch hat die evangelische Kirche kirchlich angemessene Formen gefunden, Erfolge zu würdigen. Das trägt zu einer hohen Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeitssituation bei.

4. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEI ALLEN KIRCHLICHEN MITARBEITERN: Mitarbeiterorientierung

Situation beschreiben	Perspektiven eröffnen	Ziele formulieren
<ul style="list-style-type: none">• Große Bedeutung und Akzeptanz überzeugender Pfarrer/innen, glaubwürdiger Erzieher, kompetenter Kirchenjuristen, engagierter Mitarbeiter in allen Arbeitsbereichen• Deutlicher Wunsch nach kontinuierlichen, glaubwürdigen und gelebten Glaubensbezeugnissen aller Mitarbeiter/-innen• Punktuell zu starke interne Abgrenzungsbedürfnisse und/oder mangelnde Identifikation mit dem Auftrag der Kirche• Wahrgenommene Vereinsamung, Selbstüberforderung und/oder Verkümmern sozialer Fähigkeiten/Teamfähigkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Fokus aller Mitarbeiter auf "Kirche für andere" sein (eigenes Arbeitsfeld, eigene Leistungen, kein "Selbstzweck")• Investition in kompetente, motivierte und teamfähige Mitarbeiter/-innen• Hohe Priorität von qualitativ hochstehender Aus-, Fort- und Weiterbildung• Nachvornestellung anregender Vorbilder (Gemeindemodelle, Arbeitsformen, Einzelpersonen)• Qualitätssteigerung durch Orientierungsgespräche, Zielvereinbarungen, 360-Grad-Feedbacks etc.• Klare Zielformulierungen und regelmäßige kompetente Erfolgsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none">• Bereitstellung von mindestens 5% aller Personalkosten für zielgerichtete, ergebnisorientierte Fort- und Weiterbildung• Systematische Investition in qualitativ herausragende Maßnahmen der Personalführung, -beurteilung und Personalentwicklung• Angemessene Honorierung besonderer Leistungen (finanziell, aber auch "nicht-pekuniär")

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung

5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien

6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

5. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – das Priestertum aller Getauften und das freiwillige Engagement als Kraftquellen der evangelischen Kirche fördern.

Im Jahre 2030 hat die evangelische Kirche das Verhältnis zwischen den ins Ehrenamt Ordinierten, Prädikantinnen und Prädikanten sowie Lektorinnen und Lektoren und dem Amt der hauptberuflichen Pfarrerinnen und Pfarrer eindeutig und überzeugend gestaltet. Der ehrenamtliche und nicht hauptamtliche Dienst erfährt – auch in der Beteiligung am Verkündigungsauftrag der Kirche – eine klare Würdigung.

5. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEI ALLEN KIRCHLICHEN MITARBEITERN: Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien

Situation beschreiben

- Hohe Bedeutung des "Priestertums aller Glaubenden" in der evangelischen Kirche – auch in Differenz zur katholischen Schwesterkirche
- Hohe Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für Kirche und Gesellschaft (ca. 4 Mio. ehrenamtlicher Mitarbeiter in den christlichen Kirchen)
- Vor Hintergrund der Einnahmementwicklung mutmaßlich zukünftig noch zunehmende Bedeutung des Ehrenamts
- Bereits heute zunehmende Übernahme der "Kirchengebäudefinanzierung" durch lokale, von Mitgliedern gestützte Kirchbauvereine

Perspektiven eröffnen

- An Bedeutung noch zunehmende Rolle von ins Ehrenamt Ordinierten mit voller theologischer Ausbildung, von Prädikanten mit theologischer Aus- und Fortbildung sowie von Lektor/-innen, die Gottesdienst gestalten können
- Noch zunehmender Fokus der Hauptamtlichen auf die Gewinnung und Stärkung der Ehrenamtlichen
- In Summe weitere Stärkung des Ehrenamts in vielfältigen Aufgabenfeldern

Ziele formulieren

- Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen als wichtige Zukunftsaufgabe der Hauptamtlichen/der Institution Kirche
- Weitere Erhöhung der Zahl ehrenamtlich Engagierter
- Erreichung eines Verhältnisses hauptamtlicher Pfarrer/-innen zu Prädikanten und Lektor/-innen 1:1:1

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien

6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

6. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – den Beruf der Pfarrerinnen und Pfarrer als Schlüsselberuf der evangelischen Kirche stärken.

Im Jahre 2030 ist der Pfarrberuf ein attraktiver und anspruchsvoller, angemessen finanzierter und hinreichend flexibilisierter Beruf. Pfarrerinnen und Pfarrer sind leitende geistliche Mitarbeitende der evangelischen Kirche. Zu ihren Schlüsselkompetenzen gehören theologische Urteilsfähigkeit und geistliche Präsenz, seelsorgerliches Einfühlungsvermögen und kommunikative Kompetenz, Teamfähigkeit und Leitungsbereitschaft, Qualitätsniveau und Verantwortung für das Ganze der Kirche. Lebenslanges Lernen und beständige Fortbildung sind selbstverständliche Grundelemente des Berufes.

6. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEI ALLEN KIRCHLICHEN MITARBEITERN: Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

Situation beschreiben	Perspektiven eröffnen	Ziele formulieren
<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptierte Leitgedanken akademischer Ausbildung und angemessener Vergütung als Voraussetzung für das erforderliche hohe Qualifikationsniveau der Pfarrer/-innen • Erforderliche Grundkompetenzen des Pfarrberufs umfassen liturgische Kompetenz, homiletische Stärke, seelsorgerliches Einfühlungsvermögen und theologische Wachheit sowie soziale Sensibilität und motivierende Kommunikation • Punktuell zu konstatierender schwindender Einfluss und rückgehende Amtsautorität sowie selbstinduzierter Separatismus • Zu erwartende und übergreifend geplante weitere Stellenreduktion bei Pfarrerinnen und Pfarrer auf 13.000 in 2030 (Ist: 21.000) 	<ul style="list-style-type: none"> • Übergreifende Zielsetzung der Gewährleistung von "richtigen Menschen mit richtigen Fähigkeiten an richtigen Orten" • Betonung der weiterhin erforderlichen akademischen Ausbildung als Voraussetzung für den Pfarrberuf (mit allerdings verkürzten Ausbildungszeiten und mit finanziell ähnlicher Ausstattung wie bei vergleichbaren akademischen Berufen) • Selbstverständlichkeit von regelmäßiger Fort-/Weiterbildung • Kontinuierliche Stärkung von Leistungsfähigkeit, Führungsfähigkeit und Vorbildlichkeit • Erweiterung der Möglichkeiten von Entsendung, Versetzung und Neubeauftragung, Modifizierung des "Landeskinderprinzips" • Abschaffung altertümlicher Pfarrherrlichkeit • Schaffung einer Kultur der Würdigung und Anerkennung herausragender Leistungen bei paralleler, umfassender Bereitschaft zur Qualitätssicherung und kontinuierlicher Qualitätsverbesserung • Förderung zeitweiser Arbeit in anderen Berufen als Gewinn für die Mitarbeiter und die Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterproportionale Reduzierung der Pfarrerschaft auf noch 16.500 im Jahre 2030 • Systematische Sicherung kollegialer Begleitung und wirksamer Dienst- und Fachaufsicht • Gewährleistung gesteigerter Qualitäten in allen Arbeitsbereichen

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten

8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

7. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – evangelische Bildungsarbeit als Zeugnisdienst in der Welt verstehen. Im Jahre 2030 ist Bildungsarbeit eines der wichtigsten Arbeitsfelder der evangelischen Kirche. Sie führt Kinder und Jugendliche an den christlichen Glauben und an verantwortliches Leben aus Glauben heran. Sie bestärkt Christen darin, in Familie, Beruf und Gesellschaft von Gott Gutes zu sagen und den christlichen Glauben zu bezeugen.

In kirchlichen wie in staatlichen Institutionen konzentriert sich evangelische Bildungsarbeit auf die Beheimatung in den Überlieferungen des Glaubens und auf die Dialogfähigkeit mit anderen Religionen und Weltanschauungen. Wo immer der evangelischen Kirche Interesse an evangelischer Bildungsarbeit entgegentritt, wird sie diesem Interesse nachzukommen suchen. Dabei erhofft sie nicht nur Resonanz und Respekt, sondern auch die für den Umfang dieser Arbeit nötige Refinanzierung.

7. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEIM KIRCHLICHEN HANDELN IN DER WELT: Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten

Situation beschreiben	Perspektiven eröffnen	Ziele formulieren
<ul style="list-style-type: none">• Akzeptanz von "Bildung" als elementares Menschenrecht und als Schlüsselressource für die Zukunft (inkl. Verknüpfung mit der gewünschten Beteiligungsgerechtigkeit)• Breite Akzeptanz des klaren Bildungsauftrags der evangelischen Kirche mit Fokus auf den "ganzen Menschen" (nicht allein religiöse Bildung)• Religionsunterricht und wissenschaftliche Theologie als anerkannte Instrumente evangelischer Bildungsarbeit• Z.T. allerdings zu große Undeutlichkeit des spezifisch evangelischen Bildungsbeitrags	<ul style="list-style-type: none">• Wiederbelebung der grundlegenden Themen/Wissensbestände christlicher Tradition als zentrale Aufgabe evangelischer Bildungsarbeit• Systematische Hervorhebung biblischer Grundtexte, zentraler Glaubensaussagen, wichtiger evangelischer Lieder in kirchlichen Kindergärten, evangelischen Schulen, im Religions-/Konfirmandenunterricht und in Fortbildungsseminaren• Verständigung über vorhandenen "evangelischen Grundbestand" (12 wichtigste Lieder, Gebete, biblische Geschichten etc.)• Regelmäßige, qualitativ hochstehende religionspädagogische Fortbildung• Akzeptanz und Förderung protestantischer Eliten als Segen für Kirche und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none">• Noch deutlichere Fokussierung/Profilierung der Bildungsarbeit auf das "evangelische Anliegen"• Sicherstellung der Berührung von 90% aller Kinder eines Jahrgangs mit biblischen Geschichten, christlichen Symbolen, christlichen Festen und Traditionen in ihren ersten 6 Lebensjahren• Deutliche weitere Steigerung der Anzahl evangelischer Schulen• Berührung evangelisch geprägter Multiplikatoren mit führenden Kirchenvertretern mindestens einmal im Jahr• Stärkung der kontinuierlichen Verbindung zu gesellschaftlichen Eliten

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten

8. Diakonie

9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

8. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – Diakonie evangelisch profilieren.

Im Jahre 2030 ist die Diakonie ein zentrales Handlungsfeld der sich auf ihre Stärken konzentrierenden evangelischen Kirche. Jede diakonische Aktivität hat ein deutlich wahrnehmbares evangelisches Profil und steht in einer guten Relation zu einem Handlungsfeld der evangelischen Kirche. Die Verbindung zwischen verfasster Kirche und Diakonie ist besser verwirklicht. Das Eintreten der Kirche für Menschenwürde und Menschenrechte, für Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung, für Gewaltfreiheit und Frieden prägt die öffentliche Wirksamkeit der Kirche, ihrer Gemeinden und Initiativgruppen.

8. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEIM KIRCHLICHEN HANDELN IN DER WELT: Diakonie

Situation beschreiben

- Herausgehobene Bedeutung und hohe gesellschaftliche Akzeptanz diakonischer Arbeit
- Verstärkung des finanziellen Drucks auf die diakonischen Angebote, Zunahme des Wettbewerbs
- Partielle Entfremdung diakonischer Mitarbeiter von christlichen Wurzeln
- Punktuelle Gefährdung anwaltschaftlicher Aufgabenwahrnehmung durch zu starke Unternehmensorientierung

Perspektiven eröffnen

- Sicherstellung überzeugender Kombination sachgemäßer Professionalität, Wertorientierung und evangelischer Frömmigkeit
- Kontinuierliche Schärfung des christlichen Profils diakonischer Angebote
- Sicherstellung verstärkter christlicher Sprachfähigkeit aller in der Diakonie Beschäftigten
- Investition in die eigene Zukunftsfähigkeit (effiziente und effektive Strukturen, verbesserte Steuerung, qualifizierter Personaleinsatz)

Ziele formulieren

- Verstärkung klar definierter Kooperation aller diakonischen Einrichtungen und Dienste mit Kirchengemeinden/-bezirken
- Orientierung der diakonischen Personalentwicklung auch an den Erfordernissen evangelischer Profilierung
- Stärkung der Eigenfinanzierung, wo immer möglich
- Weitere Förderung ökumenischer Zusammenarbeit

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie

9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen
12. EKD

9. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – Themenmanagement und Agendasetting bewusst stärken. Im Jahre 2030 ist die evangelische Kirche in der öffentlichen Wahrnehmung dadurch stark, dass sie gemeinsame Themen und Positionen vorgibt, die in die Gesellschaft hineingetragen und vertreten werden. Die professionelle Reflexion dieser Themen in Zuschnitt und Abfolge sowie die öffentliche Kommunikation der Themen sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine starke und profilierte Präsenz.

9. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEIM KIRCHLICHEN HANDELN IN DER WELT: Themenmanagement (Agenda-Setting)

Situation beschreiben	Perspektiven eröffnen	Ziele formulieren
<ul style="list-style-type: none"> • In Summe positives Image der evangelischen Kirche als Ergebnis vergangener Profilentwicklung • Zum Teil nach wie vor diffuse, uneinheitliche Außenkommunikation und -wahrnehmung • Wenige übergreifende professionell organisierte und breit akzeptierte "Themen" zur Verdeutlichung des eigenen Profils 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung eigener Erkennbarkeit durch breit getragene, professionell gemanagte Themenagenda • Gezielte Fokussierung auf die beiden "Schichten" des christlichen Profils: das gemeinsame Christliche und das Evangelische • Betonung der "evangelischen Skyline" (Lutherbibel, Ev. Gesangsbuch, Reformatoren, Komponisten, besondere Kirchengebäude etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bis 2017 (500 Jahre Reformation) Organisation von jährlich einer deutschlandweiten Thematik (Paul Gerhardt-Jahr, Jahr der Lutherbibel etc.). Zentrale Zur-Verfügungstellung von jeweils 3 Mio. Euro Jahresbudget • Parallele Investition in andere "Aufwärtsthemen" (Zukunftskonferenz, Innovationsammlung, Kulturpreis der Evangelischen Kirche etc.) • Verabredungen über gemeinsame Identitätsdarstellung, deutlichere Erkennbarkeit von Pfarrern/-innen • Systematischer Aufbau akzeptierter Kundenbindungsinstrumente wie z.B. einer Mitgliederzeitung

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen

11. Landeskirchen
12. EKD

10. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – die finanzielle Solidarität aller Kirchenmitglieder stärken und ergänzende Finanzierungssysteme etablieren. Im Jahre 2030 hat die evangelische Kirche neben der Kirchensteuer als ihrer Finanzbasis und der projektbezogenen Finanzierung durch Fördervereine, Kirchbauvereine, Stiftungen und Fundraising eine weitere Säule der Finanzierung ihrer Aufgaben etabliert, die aus der mitverantwortenden Solidarität aller Kirchenmitglieder der Kirche gespeist wird.

10. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEI DER KIRCHLICHEN SELBSTORGANISATION: Finanzen

Situation beschreiben	Perspektiven eröffnen	Ziele formulieren
<ul style="list-style-type: none">• Deutlicher vergangener und zukünftig zu erwartender Rückgang der Kirchensteuereinnahmen• Entsprechende vielfältige und im Allgemeinen "erfolgreiche" Kostenanpassungsprogramme der Landeskirchen• Schaffung erfolgreicher neuer Wege des Fundraisings	<ul style="list-style-type: none">• Erfordernis der weiteren Verbreiterung heutiger Fundraising-instrumentarien (z.B. über Verstärkung auch projektorientierten Vorgehens)• Anregung der Finanzierungsbereitschaft der 70% Kirchenmitglieder, die heute keine Kirchensteuern zahlen• Einrichtung einer Dachstiftung deutscher Protestantismus zur übergreifenden Organisation von Fundraising-Projekten• Systematische und besondere Würdigung der Mitglieder, die Finanzmittel in außergewöhnlichem Umfang zur Verfügung stellen	<ul style="list-style-type: none">• Erreichung einer Zielsetzung von "20% aller Einnahmen" aus zusätzlichen Quellen in 2030• Verdoppelung der Zahl kirchsteuerzahlender bzw. mitfinanzierender Mitglieder auf 60%

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen

11. Landeskirchen

12. EKD

11. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – die Konzentration der Kräfte auch in den Landeskirchen vorantreiben. Bis zum Jahre 2030 ist die Zahl der Gliedkirchen in der evangelischen Kirche so konzentriert, dass eine annähernd gleichstarke kirchenleitende Dienstleistung für alle Regionen in Deutschland ermöglicht und die Zukunftsfähigkeit der Kirche dadurch nachhaltig gefördert wird. Als politisch sinnvoller Ausgangspunkt für die zukünftige Zahl und Größe der Landeskirchen liegt die Orientierung an den Bundesländern (ohne die kleinen Länder) nahe.

11. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEI DER KIRCHLICHEN SELBSTORGANISATION: Landeskirchen

Situation beschreiben

- Existenz von heute 23 eigenständigen Landeskirchen mit jeweils unterschiedlichen Kulturen und eigenen Führungs- und Verwaltungsstrukturen
- Punktuell bereits erreichte/überschrittene kapazitative Grenzen qualitativ ansprechender Leistungserbringung, insbesondere bei kleineren Landeskirchen
- Aus Gesamtsicht erhebliche Redundanzen der Leistungserbringung, z.T. wahrgenommene mangelnde Effektivitäten
- Bereits heute vielfältige Kooperationsmodelle

Perspektiven eröffnen

- Versuch der weitgehenden, auch langfristigen Bewahrung der Landesspezifika heutiger Landeskirchen
- Erzielung ausreichender Größen und Kräfte zur nachhaltigen Wahrnehmung zukünftiger institutioneller Aufgaben
- Vermeidung der Zentralisierung von Entscheidungen als wenig akzeptierter Lösungsweg
- Fortführung des bewussten Kooperations- und Konzentrationsprozesses zur Verbesserung der Leistungserbringung

Ziele formulieren

- Bis 2030 Verringerung der 23 Landeskirchen auf 8 - 12 Landeskirchen mit jeweils nicht weniger als 1 Mio. Kirchenmitglieder
- Weitgehende Orientierung zukünftiger Landeskirchen an den Grenzen der großen Bundesländer

ÜBERSICHT LEUCHTFEUER

I Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten

1. Heimat und Identität, einheitliche Qualität, Beheimatungskraft
2. Gemeindeformen
3. Begegnungsorte

II Aufbruch bei allen kirchlichen Mitarbeitern

4. Mitarbeiterorientierung
5. Priestertum aller Gläubigen; Bedeutung Laien
6. Pfarrberuf, Schlüsselkompetenz

III Aufbruch beim kirchlichen Handeln in der Welt

7. Bildungsarbeit, Christsein in säkularen Lebenswelten
8. Diakonie
9. Themenmanagement (Agenda-Setting)

IV Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

10. Finanzen
11. Landeskirchen

12. EKD

12. LEUCHTFEUER

Auf Gott vertrauen und das Leben gestalten – die EKD-Ebene für ein "Evangelisch in Deutschland" profilieren. Im Jahre 2030 repräsentiert die EKD im Dienst der Gemeinschaft der Gliedkirchen den deutschen Protestantismus in der Öffentlichkeit und organisiert die Abstimmungsprozesse nach innen, soweit die Bekenntnisfamilien und Landeskirchen dies wünschen. In inhaltlichen Fragen formuliert sie gemeinsame Qualitätsstandards, auf juristisch-finanzieller Ebene bemüht sie sich um annähernd gleiche Arbeitsbedingungen und in thematischen Bereichen initiiert sie Kompetenzzentren und organisatorische Dienstleistungszentren. Das biblische Motiv des stellvertretenden Handelns wird in diesen Einrichtungen konkretisiert.

12. LEUCHTFEUER – AUFBRUCH BEI DER KIRCHLICHEN SELBSTORGANISATION: EKD

Situation beschreiben

- Breite innerkirchliche und gesellschaftlich Akzeptanz der Existenz der heute 3 vorrangigen Identifikations- und Bekundungsebenen der evangelischen Kirche
 - Gemeinden/besondere kirchliche Orte
 - Landeskirchen
 - EKD
- Zunehmende Herausforderung der Gewährleistung gleicher Verkündungsverhältnisse und Arbeitsbedingungen in allen Regionen/Landeskirchen

Perspektiven eröffnen

- Wunsch der Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls zur evangelischen Kirche – übergreifend über Gemeinden und Landeskirchen
- Konzentration von Dienstleistungen und Kompetenzaufbau aus finanziellen und qualitativen Gründen
- Investition in thematisch profilierte, ausstrahlungsstarke Einzelkirchen

Ziele formulieren

- Aufbau übergreifender Dienstleistungszentren (Organisationsberatung, Steuern, Fundraising etc.) in wechselseitiger Verantwortungsübernahme der Landeskirchen und der EKD
- Aufbau übergreifender Kompetenzzentren, ebenfalls in wechselseitiger Verantwortung der Landeskirchen/der EKD (Gottesdienst, Predigt, Führung, Weltanschauung, Ökumene etc.)
- Investition in und nachhaltige Positionierung von herausgehobenen Kirchengebäuden (Berliner Dom/Kirche und Politik, Frauenkirche Dresden/ Friedensarbeit, Hamburger Michel/Wirtschaftsdialog etc.)